

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

259 (4.11.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241466)

Jeverisches Wochenblatt.

Geschieht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pennige, sonst 15 Pennige.
Druck und Verlag von C. K. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 259

Dienstag den 4. November 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 30. Oktober. Die im Reichsamt des Innern einzuleitende Enquete über den amerikanischen Tabakruß in Deutschland ist nun soweit gefördert, daß die Verhandlungen in den allernächsten Tagen beginnen können. Staatssekretär Delbrück hat sich selbst sehr mit der Angelegenheit beschäftigt, die er seit langem eingehend verfolgt hat. Darüber ist kein Zweifel, wie auch in einer Eingabe an den Staatssekretär hervorgehoben, daß sich eine Reihe von deutschen Zigarettenfabriken entweder ganz oder teilweise in den Händen des amerikanischen Tabakrußes befinden, und die Gefahr im Wahrsin ist, daß der Tabakruß, der sehr kapitalträchtig ist, noch eine weitere Anzahl bisher selbständiger Fabriken erwerben wird. In der Enquete im Reichsamt des Innern sollen ja vorläufig nur die Beziehungen des amerikanischen Tabakrußes zur deutschen Zigarettenindustrie klar dargelegt werden. Wenn das geschehen ist, wird der Frage hier näher getreten werden, wie weit die Regierung den „Verband zur Abwehrung des Tabakrußes“ in Dresden unterstützen und ihm seine Aufgaben erleichtern kann. Sollte unsere Zigarettenindustrie vollständig vertraut werden, so würde unsern Wirtschaftsleben ein schwerer Schaden beigemessen werden, wie mit Recht in der Eingabe des Handelsbundes an den Staatssekretär Delbrück hervorgehoben ist. Daß die Verhältnisse in der Zigarettenindustrie stellenweise sehr dunkel sind, bedarf keiner Hervorhebung, und die Enquete wird daher nicht leicht sein, weil eben die Fäden so verworren sind. Aber darüber ist man sich im Reichsamt des Innern vollkommen klar, daß baldigst energische Schritte unternommen werden, zumal, da das amerikanische Geld, falls ihm die Verwertung der Zigarettenindustrie gelungen, sich ansieht, neue Industrien sich botmäßig zu machen. Für das deutsche Wirtschaftsleben steht also eine eminente Gefahr bevor, zumal, da immer mehr und mehr Klagen auftauchen, daß im Rheinland und Westfalen in zahlreichen Fabriken und Establishments belgisches und französisches

Geld tätig sei, in Süddeutschland sollen Schweizerische und italienische Kapitalisten immer mehr Geld anlegen. Es würde sich empfehlen, auch hierüber einmal klares und volles Licht zu verbreiten. Insofern sieht man den Verhandlungen im Reichsamt des Innern, die ähnlich wie bei der Kartellenquete in kontradiktorischen Verfahren stattfinden werden, mit lebhaftem Interesse entgegen.

Der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand trafen gestern abend in Wildpark bei Potsdam ein. Vom Kaiser zu seinem Galawagen geleitet, trat der Erzherzog kurz nach Mitternacht nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser die Rückreise nach Wien an.

Der frühere türkische Finanzminister Dschawid Bei ist heute mittag von Wien hier eingetroffen und am Bahnhof vom türkischen Botschafter empfangen worden. Die wichtigsten Aufgaben Dschawid Beis sind die Unterhandlungen über die Bagdadbahn mit der Deutschen Bank und der Regierung sowie die Erledigung noch einiger ungeklärter Konzessionsverträge. Es werden zu diesem Zweck langwierige Verhandlungen notwendig sein, so daß mit einem etwa einmonatigen Aufenthalt Dschawid Bei in Berlin gerechnet wird. Außerdem wird Dschawid Bei die Zustimmung Deutschlands zu der Zollerhöhung und zur Einführung des Staatsmonopols auf Spielfarten, Alkohol und Zigarettenpapier zu erreichen trachten. Ueberhaupt sollen alle schwebenden ökonomischen Fragen geklärt werden.

Die Arbeit des Reichstages nach dem Wiederzusammentritt. Der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf beabsichtigt, am 26. November in der zweiten Plenarsitzung nach dem Wiederzusammentritt die erste Lesung des Spionagegesetzes vorzunehmen, das bereits im Mai dem Reichstage unterbreitet wurde. Im Anschluß hieran sollen in den drei weiteren November-Sitzungen die zu erwartenden Interpellationen (Arbeitslosigkeitversicherung und Welfenfrage) und die spruchreifen Wahlprüfungen besprochen werden.

Die Morgenpost schreibt: Den Postunterbeamten ist dieser Tage eine angenehme Ueberraschung zuteil geworden. Die lange gewünschte Zulagen wurden bekannt gegeben und haben um so mehr Beifall gefunden, als sie nicht allzu knapp bemessen sind.

Nur fünf Bezirke in Deutschland mit Maul- und Klauenseuche. Nach der letzten jetzt erschienenen amt-

lichen Nachweisung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes über den Stand der Maul- und Klauenseuche sind im ganzen nur fünf Regierungs- usw. Bezirke in ganz Deutschland noch mit der Maul- und Klauenseuche behaftet, was den niedrigsten Stand darstellen dürfte, der seit Jahren überhaupt erreicht wurde. Vereucht sind nur die Bezirke Breslau, Liegnitz, Oppeln, Schwaben (Bayern) und Konstanz (Baden).

Berlin, 1. November. In der heutigen Versammlung des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Eisenhöhe bei Bingerbrück hielt Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg folgende Rede:

Ich danke dem Herrn Staatsminister Freiherr von Rheinbaben aufrichtig für die freundlichen Worte, mit denen er mich begrüßt hat. Als ich seinerzeit aufgefordert wurde, das Ehrenpräsidium dieser Organisation zu übernehmen, habe ich mit großem Dank angenommen. Wenn je ein Ehrenpräsidium eine Ehre in sich schließt, so hier. Denn im Verein mit den Männern, die sich an die Spitze der Organisation gestellt und die schon bisher ein unendliches Maß von Mühe und Arbeit auf sich genommen haben, mitwirken zu dürfen an der Errichtung eines Denkmals, das Deutschland Bismarck setzt, ist allerdings ein Amt, das größte Ehre mit sich bringt. Wieviel noch zu tun bleibt, hat Seine Excellenz Herr v. Rheinbaben uns allen gesagt. Ich wüßte aber nicht, wie dieses großen vaterländischen Erinnerungs geweihte Jahr einen besseren Abschluß finden könnte als in dem Appell, Bismarcks eingedenk zu sein und zu bleiben. Das Werk der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft und alle die Mühen und Siege, deren wir in erhabenden Feiern gedacht haben, wären vergebens gewesen ohne das Werk der Einigung, das uns Bismarck gebracht hat. Daher darf sein Name am wenigsten fehlen in der Reihe der großen Deutschen, deren wir in diesen Tagen gedenken. Darum aber auch sollen alle, die sich Deutsche nennen dürfen, zusammenhalten, wenn es gilt, mit einem Denkmal hoch über dem Rhein ein Wahrzeichen aufzurichten nicht nur der Dankbarkeit gegen Bismarck, sondern auch ein Symbol der heißen Vaterlandsliebe, der zu jedem Opfer bereiten Hingabe an die Nation, in der Bismarcks Leben aufging. Diesen Bismarckischen Geist, der sein heiligstes Vermächtnis an Deutschland ist, soll uns das Denkmal mahnen und warnend verkörpern. Möge von

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

2) Sie hielt erschrocken inne, denn er stand vor ihr und hatte, ehe sie es hindern konnte, ihre Hand gefaßt und an seine Lippen gezogen.

„Was wir Ihnen angetan haben, erkenne ich erst jetzt, und ich schäme mich in die Seele hinein vor Ihnen! Aber warum hat Heinz nicht ein offenes, ehrliches Wort gesagt? — Warum haben Sie nicht dahin auf ihn eingewirkt?“

„Das fragen Sie im Ernst?“
„Ja, Sie sind stolz, aber gerecht. Sie mußten sich sagen, daß ein paar alte Leute, die im Leben des Sohnes eine Fortsetzung des eigenen erblichen, es allein für recht und natürlich halten, wenn er zu denselben Göttern betet wie sie, und daß sie sich erst allmählich daran gewöhnen müssen, ihn andere Bahnen wandeln zu sehen. Heinz hat viel weniger gebeten als gefordert. Als ihm die Einwilligung zur Heirat mit einer Schauspielerin nicht sogleich erteilt wurde, nahm er sie sich kurzerhand selbst. — Meinen Sie, daß Eltern das so rasch verwirren können, zumal wenn es den Stammeserben betrifft? Heinz war ein Brautstiefel.“

„Nein, er war stolz, und stolz bin ich auch — ich bette nicht! Ich hätte es schließlich von den alten Leuten verwirren lernen, daß sie eine Liebe nicht gelten lassen wollten, die der althergebrachten Konvention nicht entsprach. Aber mein Mann hatte einen Bruder, der ihm einst sehr nahe stand. Er mußte fähig sein, sich in die Regungen einer heißen jungen Seele hineinzuversetzen, und er mußte auch wissen, daß sein Bruder eines schlechten Streiches nicht fähig war. Bei diesem Bruder wenigstens glaubte er Teilnahme und Verständ-

nis zu finden — statt dessen . . . ich bewahre einen Brief auf von jenem Bruder, Herr von Drewensberg, soll ich ihn Ihnen zeigen?“

Sie standen sich gegenüber, und Anitas Augen ruhten fest auf dem blässen, düsteren Gesicht des Schwagers. „Sie sind nicht nur stolz, Sie sind grausam! . . . Und doch, ich danke Gott, daß das alles einmal zur Sprache kommt. Sie brauchen mir den Brief nicht vorzulegen, ich weiß ihn noch fast auswendig, denn nie im Leben ist mir etwas so schwer geworden wie diese Zeilen. Als ich die Nachricht von der Verlobung meines Bruders erhielt, befand ich mich studienhalber auf dem Lid-Observatorium in Kalifornien, und die Mitteilung traf mich wie ein Schlag. Ich mußte glauben, was mir meine Eltern in ihrer Verzweiflung schrieben, daß mein schöner, ritterlicher Bruder im Begriff stand, sein ganzes Leben leichtsinnig zu ruinieren. Da flehte ich ihn in meiner Seelenangst an, von der unwürdigen Geliebten zu lassen . . .“

„Sie wenigstens nicht zu heiraten,“ fiel Anita schneidend ein.

In seine Stirn war ein jähes Rot geschossen. „Ja — auch das habe ich geschrieben, ich will nicht ein Wort leugnen. Ich meinte, jene Frau habe meinen Bruder systematisch schlaue umgarnet, und da möge sie tragen, was sie selber über sich heraufbeschworen hatte. Wenn wir Heinz nur Zeit ließen, zur Befinnung zu kommen, würde er einsehen, daß er im Begriff stand, sich unglücklich zu machen, und zurückzutreten.“

„Und als das nicht geschah — er vielmehr jene Frau heiratete, ist Ihnen da nie ein Zweifel an Ihrer Beurteilung gekommen? Und Sie haben trotz Ihrer schwärmerischen Begeisterung für den Bruder niemals versucht, ihn zu verstehen oder sich persönlich von seinem Unglück zu überzeugen?“

„Kennen Sie die Antwort Ihres Mannes und das

Verbot jedes ferneren Annäherungsversuchs, bevor ich nicht seiner Frau Abbitte geleistet habe? — Wie konnte ich einer Frau Abbitte tun, ehe ich sie überhaupt kennen lernte? — Die Rückkehr nach der Heimat war mir damals gründlich verleidet. Ich blieb in Kalifornien, und als ich mich vor kurzem endlich zur Heimreise entschließen konnte, war Heinz bereits tot.“

Einen Augenblick war es still zwischen den beiden, Anita stand an einen Sessel gelehnt, blaß bis in die Lippen, die Hände fest ineinander gepreßt, die dunklen Augen mit einem starren Blick geradeaus gerichtet. — Eberhardts Gesicht war vor Aufregung gerötet. Es arbeitete in den ersten Zügen. In seinem Auge lag Qual und ein heißer Wunsch. Und plötzlich stand er vor ihr und streckte ihr beide Hände entgegen.

„Anita — seien Sie großmütig — vergeben Sie, was Ihnen durch uns geschehen ist. Es soll Sie fortan kein rauhes Wort mehr treffen, dafür werde ich sorgen. Reichen Sie mir Ihre Hand zum Frieden.“

Es war ein Ton in seiner Stimme, der ihr ans Herz griff. Sie war erschüttert, unsicher — nicht fähig, wieder das harte Nein zu sagen.

Aber da fiel plötzlich ihr ratlos umherirrender Blick auf seine Hand und auf den Ring, den sie von seinem Bruder erhalten hatte und den er immer noch an dem Finger trug, auf den Heini ihm geschoben hatte, und es traf sie wie ein brutaler Schlag. Sie zuckte zusammen, und da rief sie auch schon:

„Nie — nie!“ Es klang wie ein Aufschrei. „Lassen Sie mich! Nie! — nie!“ Sie verschränkte die Arme vor der Brust und wich vor ihm zurück. „Wie es ist, wird es bleiben, immer . . . immer . . . es darf nicht anders werden, mein Kind und ich, wir gehören allein dem Toten an.“

„Mutti, da ist,“ erklang plötzlich des Kindes

den heutigen Verhandlungen im Herzen der deutschen Reichshauptstadt die einmütige und begeisterte Förderung dieses vaterländischen Werkes einen neuen kräftigen Anstoß erhalten. Das ist mein Wunsch, und auch ich schreibe mit der Bitte: Helfen Sie uns, dieses Werk bald und würdig zur Vollendung zu bringen.

Dann nahm der Landtagsabgeordnete Dr. Beumer (Düsseldorf) das Wort zu einem Bericht über die bisherige Tätigkeit des Vereins und zu einer Aufstellung der Rechnung für das vergangene Jahr durch den Schatzmeister, Generalkonful von Schwabach. Darauf erteilte Freiherr von Rheinbaben dem Vorstand und Schatzmeister Entlastung. Dabei bemerkte der Oberpräsident, daß die gesamten Baukosten für das Bismarckdenkmal sich auf etwa drei Millionen belaufen. Vorhanden sind ja. 1.200.000 M., es fehlen also noch 1.800.000 M. Wenn sie nicht aufgebracht werden könnten, wären wir das verächtlichste Volk der Erde. Nachdem noch Geheimer Baurat Hoffmann-Darmstadt, der Vorsitzende des Wertauschusses, nähere Mitteilungen über die Verträge mit den ausführenden Künstlern gemacht hatte, hielten Geheimrat Prof. Dr.-Ing. Wuthenius-Berlin und Professor Wilhelm Kreis-Düsseldorf eingehende Vorträge über die erduglückliche Gestaltung des Kreis-Lebererischen Denkmal-Entwurfes. Professor Kreis erläuterte seine Ausführungen durch zahlreiche Lichtbilder, in denen er alte Werke zeigte, die ihm bei seinem Entwurf zu dem Bismarck-Denkmal manche Anregung, ihm manchen schönen Gedanken gebracht hätten. Mit einem Schlußwort des Herrn von Rheinbaben fand die weihenolle Stunde ihr Ende.

Berlin, 1. November. Die heute im Hotel Kaiserhof abgehaltene Versammlung des Vorstandes und der Delegierten des Vereins Deutscher Zeitungsverleger beschäftigte sich unter anderem auch mit dem Beschlusse des Verbandes Deutscher Druckpapierfabrikanten, die Papierproduktion einzuschränken, um eine Steigerung der Papierpreise herbeizuführen. Einmütig wurde die Haltung des Verbandes als volkswirtschaftsfeindlich und die Interessen der deutschen Zeitungsverleger schwer schädigend bezeichnet. Diesen Bestrebungen gegenüber, die darauf hingingen, in Zeiten niedrigerer Konjunktur das Zeitungsgewerbe zu erschweren und den Konsum zu verteuern, wurde beschlossen, die Papier-einkaufsstelle des Vereins Deutscher Zeitungsverleger energisch zu fördern und, soweit irgend möglich, gegenwärtig Papierkäufe überhaupt nicht vorzunehmen, keinesfalls aber auch nur die geringste Preiserhöhung zu bewilligen, da die Marktlage dies in keiner Weise rechtfertigt. Der Vorstand wurde beauftragt, bei sämtlichen Zeitungsverlegern Deutschlands in der angegebenen Richtung aufklärend zu wirken.

Kathenow, 2. Nov. Seine Majestät der Kaiser traf heute nachmittag um 3.10 Uhr in Kathenow zum Besuche des Herzogs und der Herzogin von Braunschweig ein. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgte kurz vor 5 Uhr.

Kathenow, 2. Nov. Herzog Ernst August verabschiedete sich heute vormittag von seiner Eskadron. Der Herzog reichte jedem Offizier, Unteroffizier und den Mannschaften die Hand. In einer Ansprache hob er hervor, daß seine Erwartungen bei den Zietenkämpfern bedeutend übertroffen worden wären, und er wünsche, daß es jedem Eskadronchef vergönnt sein möge, eine Schwadron wie die vierte zu führen. Mit einem Hoch auf die vierte Eskadron schloß Herzog Ernst August, der bereits die Abzeichen eines Obersten angelegt hatte.

Braunschweig, 1. November. Die amtlichen Braunschweigischen Anzeigen veröffentlichten heute in einer Sonderausgabe das Patent des Herzogs Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, das folgenden Wortlaut hat: Von Gottes Gnaden, Wir Ernst August Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, königlicher Prinz von Großbritannien und Irland tun hiermit kund und zu wissen: Nachdem die Hindernisse, welche seit dem Ableben des hochseligen Herzogs Wilhelm der Aus-

Stimme in die aufgeregte Szene hinein. „Heini kann nicht mehr.“

Der kleine Mann hatte sich die unbewachte halbe Stunde zunutze gemacht und sich still mit seinen Weintrauben in einen Winkel zurückgezogen. Jetzt stand er vor der Mutter und hielt ihr das trübliche Gerippe einer Weintraube entgegen, an dem noch einige blaue Beeren ein verlassenes Dasein fristeten.

„Heini kann gar nicht mehr, Mutti! Heini ist ganz übel.“

Es dauerte einen Augenblick, bis Anita sich in die Wirklichkeit zurückfand, dann kniete sie erschrocken vor dem Kleinen nieder und zog ihn fastig in ihre Arme. „Du hast doch nicht etwa alle Trauben auf einmal gegessen, Heini?“

„Doch, Mutti, sie haben doll gut geschmeckt — Onkel muß andermal wieder welche mitbringen — au, Mutti, nicht so drücken, tut Heini weh.“

„Aber Kind, um Gotteswillen!“ Sie spähte besorgt in sein kläglich verzogenes Gesichtchen, das seine Unbehelie deutlich verriet. „Natürlich hast Du Dir gründlich den Magen verdorben.“

Eberhard sah verstört auf die Gruppe nieder. „Ich bin ein Unglücksrabe, selbst mit den besten Abküssen richtet ich nur Unheil an.“

„Dies Unheil ist mit einigen Teelöffeln Rhabarberwein leicht zu kurieren.“

(Fortsetzung folgt.)

übung der Regierung des Herzogtums seitens der Berechtigten aus dem fürstlichen Gesamthause Braunschweig-Lüneburg entgegenstanden, durch Gottes gnädige Fügung in beglückender Weise beseitigt sind, haben Wir die Uns durch den hochherzigen Verzicht Unseres innigst geliebten durchlauchtigen Vaters, des Herzogs Ernst August, königliche Hoheit, angefallene Regierung des Herzogtums mit dem heutigen Tage angetreten. Es drängt Uns zunächst, dem Gefühle tiefer Dankbarkeit Ausdruck zu geben gegenüber dem hochseligen Prinzen Albrecht von Preußen, königliche Hoheit, und gegenüber Seiner Hoheit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg usw., den erlauchten Regenten des Herzogtums, die getreu ihrer Zusage beim Antritt ihrer Regentenschaft das Wohl des herzoglichen Landes stetig und kräftig gefördert und Uns die Uebernahme und die Erfüllung Unserer hohen und schweren Pflichten in allen Begegnungen erleichtert haben. Wir versichern sodann bei Unserem fürstlichen Worte, daß Wir die Landesverfassung und alle ihre Bestimmungen beobachten, aufrechterhalten und beschützen wollen. Als deutscher Fürst werden Wir stets in unerschütterlicher Treue zum Reiche und seinem erhabenen Oberhaupte stehen und im Verhältnisse zu Unseren hohen Verbündeten allezeit Unsere Verpflichtungen erfüllen, die Uns durch die Reichsverfassung und die ihr zugrunde liegenden Bündnisverträge auferlegt sind. Wir geloben auf dieser Grundlage der Gerechtigkeit und Fürsorge alle Unsere Kräfte dem Wohle des Landes zu weihen und bitten Gott um seinen gnädigen Beistand, damit Unsere Regierung dem Herzogtum zum Segen gereiche.

Mit hoher Freude haben wir aus vielseitigen bedeutungsvollen Anzeichen entnommen, daß die Herzen der Braunschweiger Uns und der Herzogin, Unserer vielgeliebten Gemahlin, entgegenzuschlagen. Auch Unsere Herzen empfinden warm für das Braunschweiger Volk. Wir hoffen zuversichtlich, daß aus diesem Gefühle ein unzerstörbares Band gegenseitiger Liebe und Treue erwachen werde. Wir gemähtigen andererseits von allen öffentlichen Beamten und allen Geistlichen und fernerweit von allen Angehörigen des Herzogtums, daß sie Uns als ihrem rechtmäßigen Landesherren Treue und Gehorsam erweisen und Uns nach Kräften in der Erfüllung Unserer Pflichten zur Wohlfahrt der Gesamtheit unterstützen werden. Wegen Ableitung der verfassungsmäßigen Huldigung behalten Wir das Erforderliche besonderen Verfügungen vor.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigeprägtem Siegel

gegeben Kathenow, am 1. November 1913.
(Unterschrift) Ernst August,
Hartwig, C. Wolff, Radkau.

Braunschweig, 2. Nov. Eine Sonderausgabe der amtlichen Braunschweigischen Anzeigen veröffentlicht heute den Erlass einer Amnestie des Herzogs Ernst August. Alle Freiheitsstrafen bis zu sechs Wochen sowie alle Geldstrafen bis zu 150 M. werden erlassen. Außerdem sind Straferlasse in einzelnen Fällen vorgesehen.

Frankreich.

Paris, 1. November. Auf Veranlassung des Kriegsministers und im Einverständnis mit den handelnden Aerzten Dr. Roy und Dr. Botvenel wird der Chirurg der hiesigen Hospitaller Dr. Hartmann, Professor in der medizinischen Fakultät, begleitet von einem Offizier vom Stabe des Kriegsministers, sich heute abend zu einer Konsultation an das Krankenbett des Oberleutnants von Winterfeldt nach Grisolles begeben.

Großbritannien.

London, 1. November. Premierminister Asquith wurde in der Nähe von Stirling in Schottland bei einer Automobilfahrt von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts angegriffen, die Pfeifer in den Wagen warfen und den Premierminister schlagen wollten. Polizeibeamte, die in einem zweiten Automobil unmittelbar folgten, vertrieben die Angreiferinnen. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Türkei.

In den jungtürkischen Kreisen wird mit aller Bestimmtheit behauptet, daß die an Enver Bei vorgenommenen Operationen mit einer Blinddarmerkrankung durchaus nichts zu tun hätten, obwohl die Presse, um gewisse Vorkommnisse in dem Heere zu verheimlichen, übereinstimmend von einer solchen Erkrankung spricht. Tatsächlich aber hätte es sich um nichts anderes als um die Entfernung einer Kugel gehandelt, die Enver Bei im Verlauf einer fürmlichen Auseinandersetzung von Abul Kascha erhalten habe. Man versichert, daß sich das Ereignis folgendermaßen zugetragen hätte: Die Offiziere des Generalstabes wären versammelt gewesen, um die Frage der Demobilisierung zu erörtern. Alle Anwesenden waren der Ansicht, daß entsprechend dem Wunsche der Regierung die Demobilisierung so schnell wie möglich durchgeführt werden müßte. Nur Enver Bei war entgegengesetzter Ansicht. Statt die Reservisten zu entlassen, müsse man neue Truppenteile aufstellen, denn, so versicherte er, das Komitee hätte den Krieg gegen Griechenland bereits beschlossen. Bei diesen Auseinandersetzungen soll Enver Bei sich zu beleidigenden Ausdrücken gegen Abul Kascha haben hinreißen lassen. Da dieser schon aus verschiedenen andern Anlässen über Enver Bei zu klagen hatte, zog er mitten in der Unterhaltung seinen Revolver und gab einen Schuß auf

Enver Bei ab, der sein Ziel auch nicht verfehlte. Diese Darstellung wird von jungtürkischer Seite als zutreffend befähigt, trotzdem aber ist eine völlige Sicherheit nicht zu erlangen.

Bulgarien.

Sofia, 2. Nov. (Melbung der Agence Bulgare.) Zahlreiche bulgarische Familien haben bei der Regierung gegen das Vorgehen der Griechen Klage erhoben, welche bulgarische Kaufleute, die auf griechischem Gebiet reisen, in Haft nehmen, auf alle mögliche Weise belästigen, ja sogar töten. — Bei dem Austausch der griechisch-bulgarischen Kriegsgefangenen fehlten viele bulgarische Gefangene, deren Namen auf der von der griechischen Regierung vorgelegten Liste stehen, beim Aufruf. Die bulgarischen Kommissare machten die griechischen Kommissare darauf aufmerksam, diese weigerten sich jedoch, irgend welche Aufklärung darüber zu geben. Die fehlenden Gefangenen sind wahrscheinlich ums Leben gebracht worden.

Aus dem Großherzogtum.

§ Oldenburg, 2. Nov. Das morgen beginnende Schwurgericht wird über nachstehende Fälle abzuurteilen haben: 1. am 3. November vorm. 10 Uhr gegen den Schlossergesellen bzw. Arbeiter Carl aus Osnabrück wegen Stillschleppens; 2. nachm. 5 Uhr gegen den Schlosser Jollfrank aus Leipzig-Lindenuß wegen Raubes; 3. am 4. Nov. vorm. 10 Uhr gegen den Schmiedemeister Hartung aus Arnstadt wegen Stillschleppens; 4. nachm. 5 Uhr gegen den Wäden Seelze aus Zwischelahn wegen Meineids; 5. am 5. Nov. vorm. 9.15 Uhr gegen den Geschäftsführer Stölling aus Kleinshoppentdt wegen Stillschleppens; 6. nachm. 5 Uhr gegen den Gelegenheitsarbeiter Heitkamp aus Oldenburg wegen Raubes; 7. am 6. Nov. vorm. 10 Uhr gegen die Arbeiterin Ljgjt aus Goldenstedt wegen Mordversuchs; 8. um 5 Uhr gegen den Stationsarbeiter Pieper aus Grippenbüden wegen Notzucht; 9. am 7. Nov. vorm. 9.15 Uhr gegen den Schieferbede Krankemann aus Westerstede wegen Pfandverletzung und Meineids; 10. am 8. Nov. vorm. 9.15 Uhr gegen den Geschäftsfreisenden Triebe aus Wildeshäuten wegen Meineids; 11. am 10. Nov. vorm. 10 Uhr gegen den Arbeiter Ahlers und die Witwe Ahlers aus Weningen wegen Todschlags; 12. am 11. Nov. vorm. 9.15 Uhr gegen die Cheftau Reinders aus Nordenham wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange; 13. nachm. 5 Uhr gegen den Saisonarbeiter Kulik aus Galizien wegen Raubversuchs; 14. am 12. Nov. vorm. 10 Uhr gegen den Haussohn Hoping aus Bokern wegen Meineids.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven, 1. Nov.** Das Oberkriegsgericht in Wilhelmshaven verurteilte den Maschinenführer Bülter, wie hierzeit berichtet, aus Unvorsichtigkeit der Fährtig Göze vom Linienschiff Ostfriesland erschossen hat, zu fünfundsiebenzig Tagen Zerstörung.

† **Wilhelmshaven, 1. November.** Eine Automobil-Fahrt führte gestern die Firma Böling in Braunschweig den hiesigen Feuerwehren und Stadtwartungen vor. Die Spritze wird durch Benzinmotorantrieb bewegt und auch betätigt und schafft in der Minute ja. 2000 Liter Wasser. Sie war auf der Leipziger Ausstellung ausgestellt und wird jetzt überall im Lande als Kellamagewend vorgeführt. Nachdem nachmittags eine Fahrt durch die Städte und Erklärung unter Teilnahme der Feuerwehrhauptleute von Wilhelmshaven und Rüstingen erfolgt war, wurde abends eine Probe beim Schlachthofe vorgenommen, die ein sehr gutes Resultat lieferte.

* **Wilhelmshaven, 31. Okt.** Hempels Hotel, ein das vornehmste hiesige Hotel, an der Roonstraße ist gestern geschlossen worden.

† **Wittmund, 1. Nov.** Heute gegen Mittag ereignete sich in der Nähe des Hofes von Hannover auf der Chaussee Wittmund-Aurich ein schweres Automobilunglück. Das Automobil, das aus der Richtung von Jever kam, war besetzt mit dem Chauffeur und zwei andern Herren. Jedenfalls infolge Versagens der Steuerung verlor der Chauffeur die Gewalt über das Automobil, es kollidierte mit einem Chausseebaum und überschlug sich, wobei sämtliche drei Insassen herausgeschleudert wurden. Einer derselben erlitt einen doppelten Schenkelbruch, er mußte dem Kreiskrankenhaus zugeführt werden. Die Verletzten sollen recht schwer sein. Die anderen beiden Herren kamen mit unerheblichen äußeren Verletzungen davon. Das Automobil Marke Hanfa, welches auf einer Probefahrt begriffen war, wurde stark beschädigt.

* **Emden.** Ein Großfeuer wütete hier. Die rote Mühle ist vollständig eingeeicht worden. Man vermutet, daß der Brand infolge Heißluftens der Wäden ausgebrochen ist. In der Mühle lagerten schätzungsweise rund 200 Tonnen Getreide, die ganz verloren gegangen sind.

† **Emden, 30. Oktober.** Den Nordseewerten werden mehr und mehr größere Schiffe in Auftrag gegeben und es scheint, als ob die Zeit des bloßen Ausbesserns für diese Werft vorüber sei. Im Laufe des Sommers haben die Werke bereits zwei große Aufträge erhalten

und zu diesen ist nunmehr ein dritter in Gestalt des Auftrags der Erbauung eines 5000 Tons großen Dampfers hinzugezogen.

Vermischtes.

* **Hannover, 1. Nov.** Das am heutigen Tage erfolgte erstmalige Auftreten des Flugkünstlers Pegoud in Hannover gestaltete sich zu einem großartigen gesellschaftlichen und sportlichen Ereignis. Mehr als zweihunderttausend Zuschauer waren auf der Rennbahn auf der Großen Bult erschienen und an den Halteplätzen der Straßenbahnen usw. spielten sich erregte Szenen ab. Das Wetter war trübe. Kurz nach 3 Uhr begann Pegoud mit seinen bekannten Sturzflügen. Pegoud stieg zweimal auf und blieb nahezu anderthalb Stunden in der Luft. Trotz des ungünstigen Wetters gelangten die schwierigsten Flüge vorzüglich. Den Vorführungen wohnte u. a. Prinz Waldemar von Preußen bei.

* **Der illustrierte Jörn Uhl.** Mit 100 Holzschnitten nach Zeichnungen von Professor Bernhard Winter ist Gustav Frenssens berühmter Roman in einer vornehmen Ausgabe nunmehr bei Grote erschienen. Winter ist der Künstler, der sich mit der Menschen- und Lebensart der Jörn Uhl und seines Kreises durch Abstammung, Gewohnheit, Aufenthalt und eigenes Schaffen innerlich verbunden fühlte. Was Frenssen in Worten gestaltete, formte Winter in Bildern. Beide standen dabei auf derselben Grundlage; dem Boden Dithmarschens, und beide hielten ihn mit dem gleichen Grundsatze in Wort und Bild fest: Treue gegen die Wirklichkeit. So ist denn der Frenssens Stammverwandte obenbürgische Maler mehr als der bloße „Illustrator“ eines Romanes. Er gibt, wie Frenssen, die Landschaft als das Bleibende dieser Welt eindringlich und wahrhaftig und schildert das Fliehende und schon in Wandel und Wechsel Begriffene: die Menschen, ihre Sitten und ihr Tun und Treiben so, wie sie zur Zeit Jörn Uhls waren. Bernhard Winter hat in Dithmarschen selbst, gleichsam vor den Originalen der Dichtung, seine Bilder gezeichnet. Er liefert also mit ihnen außer dem künstlerischen auch einen kulturhistorischen Wert. Jedenfalls wird diese illustrierte Jörn Uhl-Ausgabe, die 20 M kostet, zahlreichen Freunden der Frenssenschen Dichtung hochwillkommen sein.

Literatur.

Trowitzschs Landwirtschaftlicher Notiz-Kalender für 1914 in festem Leinwandband als Briefkästchen geb. mit Beilage 1,50 M., in Kunstlederband 2 M. (Trowitzsch & Sohn, Berlin SW. 48.)

In den 51 Jahren seines Erscheinens ist Trowitzschs Kalender vielen Landwirten unentbehrlich geworden. In gedrängter, dabei doch klarer und übersichtlicher Form bietet er in Wirklichkeit das, was der Landwirt braucht. Wie wichtig ist es, seine Notizen stets in praktischer Form einzutragen und mit sich führen zu können. Der Hauptband, das tägliche Notizbuch, gibt hierzu Tabellen in vollgenügender Zahl und wahrhaft dabei den Umfang einer bequemen Briefkästchen. Der 2. Teil ist als Beilage mitgegeben und behandelt in diesem Jahre aus der Feder von E. Langenbeck-Berlin-Lichterfelde das wichtige Thema der Futterbewertung und des Futtermittelanlasses für die Rentabilität der Viehhaltung. Daneben Winte für die Fütterung, für die Viehhaltung, über Verhütung und Behandlung von Tierkrankheiten, über Gewährleistung beim Viehhandel und über die wichtigsten Gebiete des Acker- und Pflanzenbaus.

Eine Tabelle über Zusammensetzung der Futtermittel gibt nach Wolff-Kellner'scher Methode die verdaulichen Nährstoffe und den Stärtemert an. So bildet das Beisetz jedes Jahres gewissermaßen ein kleines Handbuch und im Laufe der Jahre eine bequeme und nützliche Fachbibliothek. Das diesmalige Bändchen gilt, wie sein Inhalt zeigt, der sachgemäßen und auf höchstmögliche Leistung hinarbeitenden Tierzucht. Trowitzschs Landwirtschaftlicher Kalender ist durch zweckmäßige Anlage und gezielte Herstellung, wie durch seine Billigkeit ein bedeutungsvolles Erzeugnis der Firma und die Anschaffung ist dem Landwirt zu empfehlen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. November. Am Sonnabend und Sonntag erkrankten mehrere Familien im Osten der Stadt, in der Dolziger- und Samariter-Straße, unter schweren Vergiftungserscheinungen. Die Erkrankten, mehr als 20 Personen, leiden alle an beständigem Fieber und Erbrechen. Die Vergiftungen werden außer dem Genuß von Hackfleisch zurückgeführt; die Reste desselben wurden beschlagnahmt und zur Untersuchung dem Institut für Infektionskrankheiten zugestellt.

In der Nacht zum Sonntag wollte eine zwanzigjährige Buchhalterin auf dem Bahnhof Weidmannslust einen Borortszug verlassen. Aus Versehen stieg sie auf der falschen Seite aus und stürzte neben den Trennungsaun. Durch den sich in Bewegung setzenden Zug wurden ihr beide Beine abgefahren. Sie starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Dresden, 3. November. (Verl. Lokalanz.) Ein stillungsloser Maler, dessen Frau zum Zeitungsaustragen weggegangen war, zog gestern in aller Frühe seine beiden Töchter im Alter von fünf und sechs Jahren aus den Betten und ertränkte sie in einer mit Wasser gefüllten Wanne. Sein achtjähriger Sohn, an dem er dieselbe Untat vollbringen wollte, schrie so laut, daß die zehnjährige Tochter und der dreijährige Sohn erwachten. Daraufhin ließ der Unhold von weiteren Mordversuchen ab und ertränkte sich selbst.

Kattst., 2. Novbr. Gestern nacht gab der Arbeiter Hermann Scham auf offener Straße mehrere Schüsse ab, die zwei Schutzleute und einen Passanten schwer verletzten. Scham, von dem man annimmt, daß er die Tat in der Trunkenheit begangen hat, wurde verhaftet.

Sinrißhamm (Schweben), 2. November. Der Lübecker Dampfer Chudonia, Kapitän Junge, der sich mit einer Eisladung auf der Fahrt von Stockholm nach Embden befand, ist heute morgen an der Südküste Schenens zwischen Stillinge und Sandhammar gestrandet. Das Schiff steht sehr fest, aber es ist keine Gefahr. Bergungsdampfer sind von Karlstroma nach dort abgegangen.

Rom, 2. November. Itale medet: Der russische Ministerpräsident Kowowow, der vollständig wiederhergestellt ist, wird am Dienstag nach Paris reisen, wo er mit Poincaré, Barthou und Michon Zusammenkünfte haben wird.

Sofia, 2. November. Danew versuchte heute auf dem Kongreß der Danewpartei alle Schuld an der Katastrophe Bulgariens auf das Hauptquartier abzuwälzen. Er erklärte die Führerschaft der Partei nicht niederzulegen, sondern auf seinem Posten zu verharren, um den Parteikampf zu Ende zu führen.

Braunschweig, 3. Nov. Herzog Ernst August und Gemahlin sind mittags um 12,37 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen. Die Mitglieder des

Staatsministeriums waren ihnen bis zur Landesgrenze entgegengefahren. Auf dem Bahnhof waren die Vertreter der städtischen Behörden und des Hofstaats usw. erschienen. Die städtischen Körperschaften empfangen das vom Publikum bei dem feierlichen Einzuge in die Residenz stürmisch begrüßte Herzogpaar am Friedrich-Wilhelm-Platz.

Berlin, 3. Nov. (Prozeß Brandt.) Der Vorsitzende gab den Beschluß des Gerichtshofes bekannt, wonach der General Büding und der Dezerent der Feldzeugmeisterei Major Werf geladen werden sollen. Auf die Vernehmung August Hoffens wird verzichtet. Darauf wird der Direktor Dreger vernommen. Der Jagt aus, von Mehen sei für den Berliner Posten gewählt worden, weil man glaubte, dadurch die Verichterstattung Brandts unnötig zu machen. An strafbare Handlungen habe man nie gedacht, wohl aber an Indiskretionen. In einer Unterredung mit dem Zeugen und dem Direktor Mühlen habe von Mehen den Brandt schlicht gemacht. Von den Worten Brandts sei ihm besonders der Ausdruck im Gedächtnis geblieben, er wolle ein anständiger Mensch bleiben (mit dem Ton auf bleiben). Zeuge geht dann auf die Klüdforderung der von von Mehen einbehaltenen Kornmalzer näher ein, die dem Brandt gegenüber durch von Mehen verweigert wurde. Damals habe Brandt geäußert, es könnten immerhin Kameraden wegen des Materials, das sie gegeben hätten, disziplinarisch bestraft werden.

Bukarest, 3. Nov. In der Gegend von Moreni geriet ein Petroleumbohrloch durch eine Explosion in Brand. Das Feuer griff auf fünfzehn benachbarte Bohrlöcher über. Das ganze Tal, in dem die Quellen liegen, bildet ein Flammenmeer. Die Löscharbeiten sind äußerst schwierig.



Ich lasse mich nicht überreden! Ich will keinen anderen! Ich will nur den echten Kathreiners Malzkaffee in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild.

Vermischte Anzeigen.

Zu vermieten auf Mai eine 4räumige Wohnung mit Zubehör u. Gartengrund. B. Gerken.

Zeuer, Rosenstr. 802.

Gesucht zu Mai 2 gr. Mädchen, ev. ein jüngeres.

M. Müller.

Mayhausen b. Hooftel.

Habe Enten geschäftet. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Unkosten innerhalb 8 Tagen abholen.

Jelliefiede. H. Ahmels.

Derjenige, der am Sonntagabend vor der Bahnhofshalle in Zeuer ein fremdes Fahrrad weggenommen hat, wird ersucht, dasselbe dort gegen Dienstagabend wieder abzugeben, da derselbe erkannt worden ist, widrigenfalls Anzeige erstattet wird.

Entlaufen 2 Schaflämmer. Wiederbringer erhält Belohnung. Gerh. Sunten.

Neuengroden Nr. 132.

Apfelsinen.

J. S. Cassens.

Baby lernt leicht

laufen, wenn a. stärkende, leichte Einreibung der Beinnusteln u. Schenkel. Dr. Buschs extra klarer Anisfranzbranntwein angewendet wird.

à Flasche 1 und 1,50 M.

Nur bei **J. Busch, Hofapotheke.**

Bei heutigem Herbstwetter

vorzügliche Pflanzzeit

für

Obstbäume

sowie alle anderen Bäume und Sträucher

zu Gartenanlagen und Schutzpflanzungen.

Große Auswahl, billige Preise.

Wilh. Hinrichs, Zeuer.

Blumenkohl

Stück 25 bis 40 Pfg.

Rosenkohl per Pfund 27 Pfg.

Rotkohl per Pfund 8 Pfg.

Weißkohl per Pfund 5 Pfg.

J. S. Cassens.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, züßiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauchte

Stedenpferd-Seife

(die beste Milchemulsion-Seife)

à Stück 50 Pfg. Die Wirkung ergötzt

Dada-Cream,

welcher rote und züßige Haut weiß und sammelmilch macht. Jede 50 Pfg. bei

Carl Brechtel, J. S. Cassens,

Silvers Nachl., J. S. Cassens,

Georg Hammer,

Neustadtgödens: Apoth. u. Houz.

Englisch.

Die Winter-Kurse beginnen jetzt. Der Unterricht wird von einem staatl. gepr. Herrn der Oxford-Universität England ert. Anmelden an The Berlitzschool Wilhelmshaven, Peterstr. 4, erbeten.

Konversation, Grammatik, Literatur, Handelskorresp.

Dienstagabend von 6 Uhr an

Schellische und Schollen, feinste Nordseeware, lebendfrisch.

Minchwarf. M. Thaden.

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Anweisung gratis. Glas à 1,50 und 2,50 M. Rp. Destillat von Enzianwurzeln u. Blüten. Zu haben bei **J. S. Cassens, Zeuer, Parfümerie, a. Markt.**

Fl. neues Buchweizenmehl (Kaiser-Auszug),

fl. neue Buchweizengrübe.

Wilh. Gerdes.

Stoewers Nähmaschinen,

bewährtes Fabrikat.

Bruns & Remmers.

Kurshücher

zu haben in der

Buch. G. L. Mettler & Söhne.

Davidis-Holle, Praktisches Kochbuch

mit 2056 zuverlässigen und selbstgepr. Rezepten. Geb 4,50 M.

Buch. G. L. Mettler & Söhne.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Rutschpferdes.

Der Verband beabsichtigt gelegentlich der im nächsten Jahre stattfindenden Ausstellung der D. L. G. in Hannover eventuell auch Pferde im Geschirr vorzuführen. — Besitzer von im D. St. B. eingetragenen oder vorgemerkten, für obige Zwecke passenden volljährigen Pferden (Stuten oder Wallache), die geneigt sind, ihre Pferde dem Verbands eventuell für die genannte Ausstellung zur Verfügung zu stellen, werden ersucht, dieses umgehend der Geschäftsstelle unseres Verbandes in Rodentkirchen mitzuteilen.

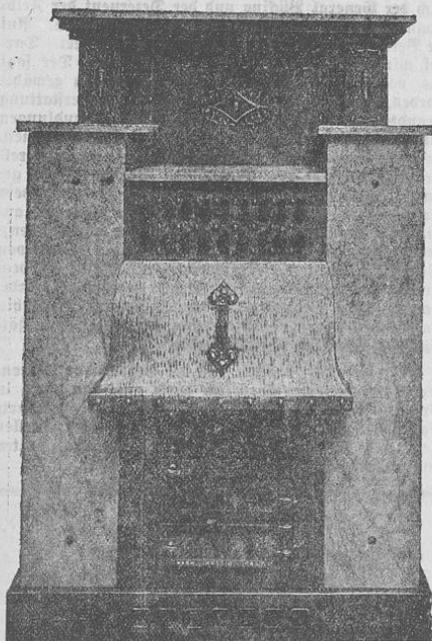
Rodentkirchen, 30. Okt. 1913.

Der Vorstand.

Ed. Lübben.

Adolf Gerken,

Jever.



Moderne Gefen bewährter Systeme in größter Auswahl.



Ich bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster, in welchen zirka 50 Gefen in allen Preislagen ausgestellt sind.

Adolf Gerken, Jever,

Ecke Schlacht- und Neustr.

Fettes Kalbfleisch empfiehlt **Donnerstag und Freitag** **Josephs junior.**

Berein für Jugendpflege zu Jever.

Donnerstag den 6. November abends 9 Uhr im Hotel Adler

Generalversammlung. Alle Mitglieder werden dringend um Erscheinen gebeten.

J. V.: Direktor Schnegelsberg.

Donnerstag den 6. d. M.

Clubabend,

wozu freundlichst einladet Neuentrug. Otto Dohrendorf.

Seidmühle.

Sonntag den 9. November

Eisenbahnerball

im Lokale des Herrn Schütt. Es laden freundl. ein G. Schütt. das Komitee.

Berlegte meine Wohnung nach der Frl. Marienstr. 243.

B. Garms, Schuhmachermeister.

Jever, 1. Nov. 1913.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir unseren herzlichsten Dank. Martin Köhler u. Frau. Minster-Norder-Altendiek.

Feuerspeicher Nr. 4.

Theater in Jever. — Hotel zum Erbgroßherzog. Sonnabend den 8. November 1913 abends 8 Uhr:

5. Gastspiel des Stadttheaters zu Wilhelmshaven.

5. Abonnementsvorstellung.

Erstes Auftreten von Herrn Direktor Kloß.

Die Fledermaus.

Romische Operette mit Ballett in 3 Akten von Johann Strauß. * * * Eisenstein . . . Herr Direktor Kloß.

Der Vorverkauf findet in der Kreuz-Drogerie von Herrn Breithaupt statt.



Moderne Kleiderstoffe

für Straße und Gesellschaft

in neusten Geweben, glatt, gestreift und geblümt in Wolle und Seide findet man bei mir in einer Auswahl und besten Qualitäten, wie solche selten gezeigt werden. Jede Preislage ist vertreten und in feiner Art billig.

Anfertigung eleganter Toiletten im Atelier nach am Lager befindlichen Modellen und eignen Entwürfen.

A. Mendelsohn, Jever.

Besonders billige Preise.

Butterdeck

Modenblatt gratis.

Schnittmuster sehr billig.

Tomaten.

J. G. Cassens.

Geburtsanzeigen.

Durch die Geburt eines kräftigen Anaben wurden hoch erfreut J. Rothberger u. Frau geb. Schröder. Hohenkirchen, 2. Nov. 1913.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen an Alfred Schred und Frau verw. Biel. Jever, 3. Nov. 1913.

Statt Anjage.

Durch die glückliche Geburt einer kräftigen Tochter wurden hoch erfreut Peter Dittmanns u. Frau. Moorwarfen, 1. Nov. 1913.

Verlobungsanzeigen

Statt Karten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Amalie Garms** beehre ich mich anzuzeigen. **Jacob Gröb.**

Ludom, Bez. Posen, 33. Forum, im November 1913.

Amalie Garms Jacob Gröb. Verlobte.

Horumerfeld. Ludom, Bez. Posen, 33. Forum, im November 1913.

Todesanzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Lübbö Hinrich Loben

im 57. Lebensjahre verstorben ist. Die tief betrüben Angehörigen. Jever, 3. November. Die Beerdigung findet Dienstag den 4. d. M. nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Friedhofstapelle aus statt.

Siezu ein 2. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gosh Wettermann, Jever.



Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadt-Donnerstag. Bringerlohn 2 A.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeittelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Zever.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 259

Dienstag den 4. November 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 2. November. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Wegemeister Cassens in Ellwürden auf sein Ansuchen zum 1. März 1914 in den Ruhestand zu versetzen und dem Assistenzarzt Dr. med. Ernst Adolf Riken in Leizwig die Erlaubnis zur Anlegung der ihm von Seiner Majestät dem Könige von Sachsen verliehenen silbernen Lebensrettungsmedaille zu erteilen.

Der Referendar Tebbe in Oldenburg ist zum Messor ernannt worden.

Zever, 3. November.

* **Mit Sonntag** haben die Kriegsspiele in Zevel ein Ende genommen. Die beiden letzten Aufführungen gelangen in derselben vorzüglichen Weise wie die früheren. Für Sonnabend hatte Fräulein S. Willems den Prolog freundlichst übernehmen. Nach der Schlußaufführung am Sonntag fand eine kleine Nachfeier statt. Allen, die zum Gelingen der Festspiele beigetragen haben, sei es vor oder auf der Bühne, wurde von Mitgliedern des Zentralkomitees in herzlichster und wiederholter Weise der Dank ausgesprochen. Herr Karow wurde mit einem prachtvollen Lorbeerkranz, Frau Karow mit einem großen Blumenstrauß ausgezeichnet. Und das Ende vom Liede? Für den Baufonds der Bismarckwarte ist ein recht ansehnlicher Reingewinn erzielt.

* **Zur Reichsversicherungsordnung** hat der Bundesrat, einem am Donnerstag ausgegebenen Erlaß zufolge, beschlossen: Eine versicherungspflichtige Beschäftigung gewerblicher Arbeiter in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gilt als vorübergehend im Sinne des § 434 der Reichsversicherungsordnung, wenn sie stattfindet 1. im Nebenberufe während einer hauptberuflichen gewerblichen Lohnstätigkeit, 2. während der üblichen Unterbrechung solcher gewerblicher Arbeiten, welche nach ihrer Art alljährlich, regelmäßig jedoch nicht über die Dauer von sechs Monaten hinaus, eingeschränkt oder zeitweilig eingestellt zu werden pflegen, 3. zur Deckung eines alljährlich wiederkehrenden, die Dauer von zwölf Wochen nicht überschreitenden erhöhten Arbeitsbedarfs. — Tritt ein gewerblicher Arbeiter, der schon Mitglied einer Ersatzkasse ist und vom Rechte des § 517 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung Gebrauch gemacht hat, in eine versicherungspflichtige land- oder forstwirtschaftliche Beschäftigung ein, so gilt diese für ihn überdies bis zum Ablauf eines Jahres als vorübergehend, sofern nicht aus den Umständen seine Abfertigung erhellt, dauernd zur land- oder forstwirtschaftlichen Beschäftigung überzugehen, in jedem Falle aber mindestens bis zu dem Zeitpunkt, mit dem ihm nach § 513 der Reichsversicherungsordnung der Austritt aus der Ersatzkasse gestattet ist. Das Versicherungsamt kann die Frist von einem Jahr auf Antrag des gewerblichen Arbeiters verlängern.

* **Zur Verteilung der Kreisinspektoren** wird ein berichtender Nachtrag, wie folgt, veröffentlicht: Dem Kreisinspektoren in Oldenburg unterstellt werden die evangelischen Volksschulen in den Aemtern Oldenburg und Westerfede, in den Gemeinden Jade, Strüchhausen, Altenhutorf, Neuendorf, Großenmeer, Oldendorf, Großenfneten und Hüntlofen, sowie in den Aemtern Cloppenburg und Friesoythe und in der Stadt Oldenburg. — Dem Kreisinspektoren in Rühringen die in den Aemtern Barel (mit Ausnahme der Gemeinde der Schweiburg und Jade), Zevel und Rühringen, in den Gemeinden Edwarden, Tossens, Langwarden und Burhave und in den Städten Barel und Zevel. — Dem Kreisinspektoren in Delmenhorst die in der Gemeinde Schweiburg und in den Aemtern Butjadingen (mit Ausnahme der Gemeinden Edwarden, Tossens, Langwarden und Burhave), Brate (mit Ausnahme der Gemeinde Strüchhausen), Elsfleth (mit Ausnahme der Ge-

meinden Altenhutorf, Neuendorf, Großenmeer und Oldendorf), Delmenhorst, Wildeshausen (mit Ausnahme der Gemeinden Großenfneten und Hüntlofen) und Behta, sowie in der Stadt Delmenhorst.

* **Frühlingswärme im Spätherbst.** Die letzte Oktoberwoche brachte uns eine für die Jahreszeit völlig abnorme Erwärmung bei wunderschönem, ruhigem Wetter. Bei südlichen Winden stieg das Thermometer vielfach bis auf 20 Grad und sogar darüber hinaus, und diese frühlingshafte Wärme dauerte die ganze Woche hindurch fast unverändert an. Auch die leichten Regenfälle, die stichweise vorkamen, änderten an diesem Witterungscharakter nichts. Die höchste Temperatur, die in Deutschesland in dieser Woche erreicht wurde, meldete am Dienstag Trier mit nicht weniger als 23,50 Grad Celsius. Am Mittwoch hatte u. a. selbst Schliersee, 784 Meter über dem Meere, morgens um 7 Uhr schon 19 Grad Celsius. Obwohl Freitag im Laufe des Tages infolge des vielfach herrschenden Nebelgewölks die Temperaturen nicht so hoch emporstiegen, wie in der Zeit vorher, wird das sehr milde, meist heitere und vorwiegend trodene Wetter doch vorläufig noch fort-dauern und uns einen abnorm warmen Novemberbeginn bringen.

* **Der Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland**, eine gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts, hat seinen Geschäftsbetrieb nunmehr auch im Großherzogtum Oldenburg aufgenommen, und die seit dem 1. Januar 1913 in Hannover, Warmbüdenstap 11 A., befindliche Geschäftsstelle mit der Durchführung der erforderlichen Organisation beauftragt. Zu diesem Zwecke sollen überall Kommilitäre und Vertrauensmänner zur Vermittlung von Versicherungen angeestellt werden. Für das große Vertrauen, das der Verband sich in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit erworben hat, spricht die Tatsache, daß bislang 105 Millionen Mark Versicherungssumme beantragt worden sind.

Die **Silbotenläufe nach dem Wölkerschlacht-Denkmal**, an denen rund 43 000 Turner teilnahmen, sind auf das schönste gelungen und an gewiehrter denkwürdiger Stelle entsprechend gewürdigt worden, so daß der Vater des Gedankens, Kreisturnwart Volze in Frankfurt a. M., mit Stolz auf diese wunderbare vaterländische Veranstaltung zurückblicken kann. Dank gebührt außer ihm, der den Plan bis ins Einzelne entwarf, vor allem den Obmännern, die die Durchführung auf den einzelnen Strecken sicherten und leiteten, dann aber auch den Turnern, die am Lauf teilnahmen. Die Namen aller Teilnehmer und Leiter werden, nach Kreisen und Gauen geordnet, im Museum des Wölkerschlacht-Denkmal aufbewahrt werden. Ein eingehender Bericht über die Silbotenläufe wird vom Kreisturnwart Volze aufgestellt werden.

§ **Oldenburg, 31. Okt.** Die Reitbahn an der Brüderstraße erfreut sich augenblicklich einer regen Inanspruchnahme aus der Stadt und dem Lande. Auf Wunsch mehrerer Schüler der landw. Winterschule beginnt in nächster Zeit ein Unterrichtskursus, für den bereits viele Meldungen vorliegen. Es findet nur gutes Pferdewerkzeug Verwendung. — Der Anton-Günther-Denkmal-Verein hielt langjährigem Herkommen gemäß auch am heutigen Geburtstage des Grafen seine Jahresversammlung ab. — Einen bemerkenswerten Beschluß faßte der hiesige Imkerverein in seiner letzten Versammlung. Nachdem der Inhalt eines von einem hiesigen Händler bezogenen Glases Honig untersucht worden war und sich herausgestellt hatte, daß es sich um w a r m ausgepreßten Honig handelte, der als k a l t ausgepreßter verkauft worden war, wurde folgender Antrag angenommen: „Der Vorstand wird ersucht, unverzüglich Schritte zu unternehmen, daß die Polizei dem betr. Händler verbietet, seinen Honig auf dem Wochenmarkte als k a l t gepreßte, garantiert naturreine Ware, zu verkaufen, da nach dem Urteile des Vereins der feilgebotene Honig w a r m ausgepreßt ist. Eine Abordnung wird beim Magistrat in dieser Angelegenheit persönlich vorstellig werden. — Das Oberschulkollegium hat 11 Schulbücher benannt, die in den Händen der Schulkinder sein müssen. Darunter sind auch ein Niederbuch und ein Volksschulatlaf. Ein Sprachbuch fehlt in dem Verzeichnis.

* **Oldenburg.** Als stellvertretender Direktor mit Vollmacht (Prokura) ist Dr. Adolf Wittmann an die Oldenburgische Landesbank nach hier berufen.

§ **Oldenburg, 2. November.** Eine eigenartige Schwindelei ließ sich ein Malergehilfe zuschulden kommen. Er stellte Quittungen über Mietsforderungen an die Mieter seines Hauswirts aus und schrieb auf dessen Namen darunter. Als man seinem Tun auf die Spur gekommen war, drohte er, sich das Leben nehmen zu wollen. Er trug ständig einen Revolver bei sich und sprang auch eines Tages in die Haaren, aus der er jedoch von Augenzeugen leicht wieder aufs Trockene gebracht wurde. Nun ist er verhaftet worden. — Die Wilddieberei ist besonders im Schwange im Süden des Herzogtums. Alle Augenblicke steht einer ihrer Fälle von dem Landgericht zur Verhandlung, und das Gericht hat viel zu tun, das Treiben der Wilddiebe gründlich aufzudecken. Jetzt ist wieder ein Verfahren anhängig gemacht gegen drei Wilddiebe aus dem Münsterlande, die am 18. Oktober, dem Tage der Hundertjahrfeier, auf den staatlichen Forstgründen bei Alshorn ganz ungeniert mit sechs Spürhunden ihre „Tätigkeit“ ausübten. Zweifellos hatten sie geglaubt, an dem Tage von niemandem behelligt zu werden, jedoch das war ein Irrtum. Mehrere Forstbeamte hatten das Krallen gehört und saßten sie ab, als sie eben dem vierten Hasen das Lebenslicht ausbliesen.

* **Der Deutsche Flottenverein** wird wie in den Vorjahren auch im Jahre 1914 fünf Freistellen auf dem Schulschiff Prinzregent Friedrich und fünf Freistellen auf dem Schulschiff Großherzogin Elisabeth an Ehre würdiger und bedürftiger Vereinsmitglieder vergeben. Die Anträge sind bis spätestens Mitte Januar 1914 an die Geschäftsstelle des Landesverbandes hier oder an den Vorsitzenden einer Ortsgruppe einzureichen. Die Annahmehbedingungen sind dort zu erhalten.

* **Westerfede.** Bekanntlich war in der letzten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Ammerland gesagt worden, die Schweineaufkäufer hätten einen Ring geschlossen und bezahlten auf dem Ammerlande geringere Preise, als anderswo. Gegen diese Behauptung wehren sich nun die Aufkäufer. Sie sagen, daß in anderen Orten die Tiere auf der Bahnstation geliefert würden, auf dem Ammerlande aber im Stalle abzunehmen seien. Dadurch ermühen beträchtliche Mehrkosten und Gefahren, und deshalb müßten die Preise natürlich entsprechend niedriger sein.

* **Hude, 1. Nov.** Die hiesige Bahnhofsverwaltung übernimmt heute Herr Thomßen, der eine Reihe von Jahren die Bahnhofsverwaltung in Brate inne hatte.

* **Grüppenhöhren, 1. Nov.** Zur großen Freude aller Beteiligten konnte die elektrische Zentrale, das Hartsteinwerk Grüppenhöhren, gestern abend mit der Lichtabgabe beginnen. Die Abgabe erstreckt sich vorläufig auf einen Kreis von etwa sechs Kilometer: nördlich der Bahn, „Vor dem Moore“, südlich der Bahn, Bockholzberg, Brummelhof, Hebenkamp bis zur Sommerfrische Hasbruch, durch das Dorf bis Baumann A. Ohlenbusch. Reichlich 50 Abnehmer sind sofort mit angeschlossen, wobei von zwölf Abnehmern auch elektrische Kraftabnahme mit vorgelesen wurde, welche außer für die Holzsägerei hier hauptsächlich für landwirtschaftliche Betriebe in Frage kommt.

* **Brate.** Am Reformationstage war hier bei Gastwirt J. C. Abdis eine Kuh aufgestellt, die bei einer Rückenhöhe von 1,80 Meter ein Gewicht von 1900 Pfund hatte. Dabei war das Tier nicht etwa fett; gemästet hätte die Kuh es wohl auf 2500 Pfund gebracht. Die Kuh hat sieben Kälber gehabt. Gezüchtet ist sie von J. Renken in Schweiburg, von dem sie von Viehhändler Th. Abdis angekauft worden ist. Die Kuh ist viel bewundert worden; feiner hatte noch ein solches Tier gesehen. Sie wurde am Sonnabend nach Hannover verladen. (W. B.)

* **Nordenham, 1. Nov.** Der dem Großherzoglichen Zollamt Nordenham zur Ausbildung überwiesene Zollsupernumerar Hof wurde vom 1. Nov. d. J. an hier mit der Verwaltung einer Grenzaufsichtsstelle beauftragt. — Herr Oberzolleinnehmer Wiemken hieselbst kann am heutigen Tage das 25jährige Zolldienstjubiläum feiern.

Beteiligung der evangelischen Sammlung der Nationalpende für die christlichen Missionen.

EPD Nach allerhöchstem Erlass vom 29. d. M. hat Seine Majestät der Kaiser die ihm zum Regierungsjubiläum dargebrachte Nationalpende zugunsten der christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten, welche evangelischerseits den staatlichen Betrag von dreieinhalb Millionen Mark erbracht hat, zu verteilen geruht.

Ueber die Verteilung des für die evangelischen Missionen eingegangenen Betrags kann folgendes mitgeteilt werden:

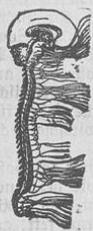
Die Missionsgesellschaften erhalten insgesamt einen Betrag von 2 825 000 M.; eine Reihe von Einrichtungen, welche allen oder mehreren Missionsgesellschaften gemeinsam dienen, ist insgesamt mit 175 000 M. bedacht worden. Der Rest ist, außer zur Bekleidung der Verwaltungskosten und Bildung eines Ausgleichsfonds von geringem Betrage, für ein Unternehmen bestimmt worden, welches als dauernde Organisation der deutschen evangelischen Missionsarbeit dienen soll.

Die Beträge für die Missionsgesellschaften sind zu 80 Prozent nach der Kopfzahl ihrer Berufsarbeiter, zu 20 Prozent nach der Zahl ihrer Schulen und Schüler in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten zugeteilt, daneben sind an sie Zuwendungen für ihre ärztliche Tätigkeit gemacht worden. Diejenigen Gesellschaften, welche die Missionsarbeit in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten vorbereitet hatten, sind gebührend berücksichtigt worden. Wo der Teilungsbetrag hinter der Höhe der mit besonderer Bestimmung dargelegten Gaben zurückblieb, ist er entsprechend erhöht. Die besondere Notlage einzelner Missionsgesellschaften, namentlich der Berliner, ist durch entsprechende Erhöhung berücksichtigt worden.

Danach werden erhalten:

Baheler Missions-Gesellschaft	455 095 M.
Berliner Missions-Gesellschaft	497 640 „
Barmer Missions-Gesellschaft	254 005 „
Bremer Missions-Gesellschaft	235 626 „
Missions-Gesellschaft der Brüdergemeine	218 269 „
Leipziger Missions-Gesellschaft	202 422 „
Breslauer Missions-Gesellschaft	104 449 „
Neutridener Missions-Gesellschaft	30 536 „
Vielefelder Missions-Gesellschaft	167 540 „
Allgem. Evang.-Protest. Missionsverein	118 126 „
Neuendetschauer Missions-Gesellschaft	149 732 „
Liebenzeller Missions-Gesellschaft	66 215 „
Mission der deutschen Baptisten	98 723 „
Mission der deutschen Adventisten	50 000 „
Morgenländischer Frauenverein	3 696 „
Göhrnerische Missions-Gesellschaft	30 000 „
Hermannsburger Missions-Anstalt	76 926 „
Hilfsbund für christliches Liebeswerk im Orient	30 000 „
Deutsche Mission im Bismarckarkipel, Samoa und Marshallinseln	36 000 „
Unter den Einrichtungen, die allen oder mehreren Missions-Gesellschaften gemeinsam dienen, werden erhalten:	
Deutsch-Evangelischer Kirchenausschuß (für Gotteshäuser zur abwechselnden Benutzung von Europäern und Eingeborenen in den deutsch. Schutzgebieten)	10 000 M.
Ausschuß d. Deutschen Evang. Missionen	5 000 „
Missions-Studienkommission	25 000 „
Schwefelsteinheim in Hamburg	10 000 „
Zentral-Ausschuß für Innere Mission (zur Förderung der Inneren Mission an den Eingeborenen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten)	5 000 „
Suaheili-Zentral-Seminar in Morogoro	20 000 „
Deutsches Institut für ärztliche Mission in Lüdingen	100 000 „

Nationelle Nervenpflege.



Das Zentralnervensystem, der Sitz des Bewusstseins, in welchem alle körperlichen u. geistigen Empfindungen zusammenfließen.

Kämpfe mit Berufsschwierigkeiten, Mißerfolge im täglichen Leben zerrütten unser Nervensystem. Kranke Nerven sind aber die Ursachen zahlreicher Leiden und Schmerzen, von denen der Kulturmenschen nur zu häufig beheimlicht wird; gesunde Nerven dagegen sind die Quellen eines wohnigen Kraftgefühls und ungetriebener Lebensfreude. Gesunder Schlaf, Arbeitslust, Ausdauer, Energie sind die Kennzeichen eines gesunden Nervensystems.

Das Quellengebiet unserer Kraft, das Reservoir aller Energie ist das Gehirn; hier laufen alle von außen kommenden Reize ein, werden zu Wahrnehmungen, Vorstellungen, Gedanken und Gedankenreihen verarbeitet, und ihre Summe bildet im Verein mit der ererbten Grundlage unser Gemüt, unsern Verstand, unsern Charakter, unsere Individualität. Dies aber sind die Wunderkräfte, die unser persönliches sowie soziales Leben gestalten, die jedem seinen Wert, seine Stellung, seinen Erfolg im Leben bestimmen.

Natürlich bedarf das Gehirn, um den hohen Ansprüchen zu genügen, einer besonders sorgsamten Pflege.

Mit besonderer Dankbarkeit und Genugtuung wird es die deutsche evangelische Bevölkerung begrüßen, daß ein Unternehmen ins Leben gerufen werden soll, welches in Fortführung der bei Sammlung der Nationalpende veranlaßten Aufklärung über die Bedeutung der Mission in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten die allgemeine Teilnahme für die deutsche evangelische Mission erwecken, pflegen und fördern soll. Diesem Unternehmen wendet der Kaiser Allerhöchste Interesse zu und will weiterem Bericht hierüber gern entgegensehen.

Die Vorbereitungen zu der Gründung dieses Unternehmens sind in vollem Gange.

Vermischtes.

* Berlin, 1. Nov. Wegen Ermordung des Fräuleins v. Schönfeld in Potsdam am 4. April d. J. wurde heute von den Geschworenen der Althändler Rudolf Händel zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Hamburg, 31. Okt. Nach einem bei der Hamburg-Amerika-Linie eingelaufenen Funkentelegramm hat der von Mexiko kommende Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie Kronprinzessin Cecilie Donnerstag um 3 Uhr morgens auf 43 Grad 50 Min. nördlicher Breite und 20 Grad 50 Min. westlicher Länge 22 Mann von der Besatzung der durch Sturm verschlagenen französischen Bark Patric aus Secamp an Bord genommen. Drei Mann der Besatzung der Bark, die vom Fischfang bei Neufundland zurückkehrte, sind ertrunken. Kronprinzessin Cecilie bringt die Geretteten nach Havre. Das Boot ist in Brand gefahren worden. — Hierzu wird dem B. L. A. aus Paris gemeldet: Die ausgezeichnete Haltung der Offiziere und der Mannschaft des Dampfers findet in Frankreich die dankbarste Anerkennung. In Secamp, wo man die ganze Bemannung der in Neufundland sitzenden Bark Patric schon verloren gab, erregte die Nachricht von der Errettung der 22 Fischer freudigste Bewegung. Eine Abordnung der Bürgerschaft von Secamp wird sich nach Havre begeben, um dem Kapitän des dort mit der geretteten französischen Mannschaft erwarteten Dampfers Kronprinzessin Cecilie zu danken.

* München, 1. Nov. Als das Dienstmädchen des praktischen Arztes Dr. Halmeyer, der in der Wingerstraße wohnt, von der Kirche nach Hause zurückkehrte, fand sie den Arzt mit durchschnittenen Kehle tot auf. Er hatte, bevor er Selbstmord beging, seiner Frau und seinen beiden Kindern, einem Sohn von zehn und einer Tochter von zwölf Jahren, ebenfalls die Kehlen durchgeschnitten. Das Motiv der Tat ist in unglücklichen Spekulationen zu suchen.

* Kuffstein, 1. Nov. Heute nacht wurde bei dem Juwelier und Uhrmacher Koch in Kuffstein-Neustadt eingebrochen. Den Tätern fielen Verlusten im Betrage von 15 000 M. in die Hände. Den Wachhund hatten sie vergiftet. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* Graz, 1. Nov. Das Raubtier, das seit einiger Zeit das Alpengebiet unsicher machte, wurde geftern bei der Stadt Voitsberg gefaßt und als Löwe erkannt. Die Jagd ist im Gange.

* Eine Revolverjähne im Pariser Polizeipräsidium. Eine aufregende Szene spielte sich Freitag nachmittag im Polizeipräsidium ab. Gegen 5 Uhr verlangte ein elegant gekleideter Herr den Polizeipräfekten Hennion zu sprechen. Als er abschlägig beschieden wurde, machte er Lärm und verlangte bei einem höheren Beamten vorgelesen zu werden. Als der Kabinettssekretär Goujon ihn empfing, zog der Fremde einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf Goujon. Diesem, der schnell aufgesprungen war, gelang es im letzten Augenblick, dem Attentäter den Revolver aus der Hand zu schlagen, so daß die Schüsse fehlgingen. Einigen Polizisten, die

sofort ins Zimmer stürzten, gelang es erst nach großer Mühe, den wie wahnstinnig um sich Schlagenden zu verhaften. Es stellte sich heraus, daß der Besucher ein Geisteskranker namens Conbero ist, der vor einiger Zeit aus einer Irrenanstalt entwichen ist.

* Ein Selbstmord, der unter ebenso eigenartigen wie geheimnisvollen Umständen erfolgte, ereignet in der Pariser Gesellschaft das allergrößte Aufsehen. Am Dienstagmittag gegen 3 Uhr hielt das Automobil der verwitweten Frau Aubert vor der Galerie Lafayette. Pflötzlich hörte man aus dem Innern des Wagens drei Schüsse fallen, und als man die Türen des Automobils aufhob, fand man Frau Aubert blutüberströmt am Boden liegend vor. Die Lebensüberdrüssige hatte sich aus einem kleinen Revolver drei Schüsse selbst gebracht, die schwere Verletzungen am Kopfe zur Folge hatten; man brachte sie sterbend ins Hospital. Frau Aubert, die übrigens eine Deutsche ist und mit ihrem Mädchennamen Schreyer heißt, gehörte zu den reichsten Einwohnern von Paris. Man schätzte ihr Vermögen auf mehrere Millionen Franken. Was die als lebenslustig bekannte Dame in den Tod getrieben haben mag, ist bisher noch nicht festzustellen gewesen.

* Newyork, 31. Okt. In hiesigen Gesellschaftskreisen erregt die Verhaftung der schönen Gräfin Ida von Cl. bedeutendes Aufsehen. Die Verhaftung der Gräfin erfolgte auf Veranlassung ihres Rechtsanwalts, den sie mit dem Tode bedroht hatte, weil er die Schuld daran trage, daß ihre Verlobung mit einem reichen Engländer aufgelöst worden sei.

Handelsteil.

Berlin, 1. November. (Wöchentliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenvereine. Preise in Mark für 1000 Kgr. für Berlin netto Kasse.)

	u. Schluss	12.20	1.10	Schluss
Weizen	Dezember	186,75	187,25	186,25
	Mai	194,75	195,50	194,50
Roggen	Dezember	168,00	169,75	167,75
	Mai	163,25	164,00	163,25
Hafer	Dezember	161,75	162,25	162,00
	Mai	65,00	—	65,00
Rübsl	Dezember	—	—	—
	Mai	—	—	65,00

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

6. Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
6. November: Windig, veränderlich, normal.
7. November: Volkig mit Sonnenschein, kühl, frisch, weisse Reif.
8. November: Wärmer, meist bedeckt, Niederschläge.

Spielplan des Großherzog. Theaters in Oldenburg. Dienstag, 4. Nov.: 21. Vorst. im Ab. G. wissenswunder. Anfang 7,30 Uhr.

Mittwoch, 5. Nov.: 4. Vorst. im Ab. f. Auswärtige. Der lebende Leichnam. Drama in 12 Bildern von L. Tolstoi. Uebersetzt von A. Scholz. Anf. 3,30 Uhr.

Donnerstag, 6. Nov.: 22. Vorst. im Ab. Uraufführung. Der Klees. Verspiel in drei Akten von E. Cranz. Anfang 7,30 Uhr.

Freitag, 7. Nov.: 23. Vorst. im Ab. Der Klees. Anfang 7,30 Uhr.

Sonntag, 9. Nov.: 24. Vorst. im Ab. Freiliche haben keine Gültigkeit. Novität! Zum erstenmal: Der Frauenfresser. Operette in drei Akten von L. Stein und C. Lindau. Musik von E. Cysler. Anfang 7 Uhr.

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.

lung und Aufrischung abgepannter Nerven das „Biocitin“ in steigendem Maße mit vorzüglichem Erfolge angewendet.

Biocitin bildet eine ideale Kraftnahrung für jeden der einer Schwächung seines Kräftezustandes bedarf. Geistes- oder körperlich überarbeitete, durch Krankheit oder andere Ursachen heruntergekommene, blutarme, an zehrender Krankheit (wie Tuberkulose usw.) leidende Personen, schwächliche, geistig oder körperlich zurückgebliebene Kinder, stillende Mütter — sie alle finden in Biocitin ein Kräftigungsmittel von unergreiflicher Wirksamkeit. Vor allem aber ist es das große Heer der Nervenlosen, denen das Biocitin Kräftigung und Aufrischung des gesamten Nervensystems bringt.

Biocitin ist das einzige Präparat, welches 10 Prozent physiologisch reine Nervensubstanz nach dem patentierten Verfahren von Prof. Dr. Habermann enthält. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und Lofe a b g e w o g e n e s Präparat zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wenden man sich direkt an uns. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungspfesen. Ein Gesandmutter nebst einer populär wissenschaftliche Abhandlung über rationale Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61-Pl.

Die in unsern Tagen aufs äußerste angespannte geistige Tätigkeit führt leicht zu Erschöpfungszuständen, zur Verminderung der Arbeits- und Schaffenskraft und andern zum Kapitel der Neurasthenie gehörenden Schwächeerscheinungen, die den Strebenden oft genug kurz vorm Ziel niederwerfen.

Die rationale Pflege des Gehirns und des übrigen Nervensystems besteht in erster Linie in einer zweckmäßigen Ernährung, das heißt einmal in dem Ersatz der verbrauchten Nervensubstanz und ferner in der allgemeinen Kräftigung des Organismus durch die entsprechenden Nährstoffe.

Zu dieser wissenschaftlichen Erkenntnis war man schon vor Jahren gelangt, aber ihre Nuklearanwendung in der Praxis stieß zunächst leider auf enorme Hindernisse, denn es war lange Zeit nicht möglich, ein Nährpräparat herzustellen, das alle Nährstoffe, speziell auch für die Nerven, in konzentrierter Form enthält. Es mußte erst ein neues Verfahren gefunden werden, das die Herstellung genügender Mengen dieser kostbaren Substanzen von physiologisch reiner Beschaffenheit ermöglichte.

Prof. Dr. Habermann ist die Lösung dieses wichtigen Problems gelungen. Unter Anwendung seines patentierten Verfahrens gelangt jetzt ein Kräftigungsmittel unter dem Namen „Biocitin“ in den Handel, welches alle dem Körper nötigen Nährstoffe nur in geläuterter, idealer und konzentrierter Form enthält.

Seit dieser Zeit wird von ärztlicher Seite zur Stär-

Antliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt.
Jever, 1. November 1913.
Die Staatschauße bei Siebets-
haus wird bis auf weiteres zwi-
schen Km. 60,1 bis 60,3 für den
Transport von Lasten, die ein-
schließlich des Gewichtes des Fuhr-
werkes mehr als 3200 Kg. wiegen,
gelperrt.
Müde.

Amtsverbandsache.

Wegen Umlegung der Steinbahn
ist der Verlehr auf der Amtsver-
bandschauße von Kaisershof bis
Tengshauer Mühle vom Montag
den 3. Novbr. d. J. an bis auf
weiter ersichert.
Minsen, 31. Oktober 1913.
J. A.: A. Dinnen.

Gemeindefachen.

Clevers. Die hies. Gemeinde-
Wasserzige sind bis zum 10. No-
vember d. J. in schaufreien Stand
zu sehen bei Vermeidung von
Nachteilen.
A. W. Janssen, Gemöbl.
Anmeldungen zur Dienstboten-
Krankentasse sowie Gebung der
Beiträge bis zum 15. November.
J. Ohmstedt, Rechnfr.
Förrien, 3. Nov. 1913.

Kirchensachen.

Am 8. Nov. abends 5 Uhr läßt
der Kirchenrat zu Westrum die
Ueberreste der alten Orgel, als
Orgelpfeifen, Gehäuse und dergl.,
meißelnd gegen Barzahlung ver-
kaufen.

Clevers.

Folgende **Warrländerien**
fallen mit Ablauf dieses Jahres
aus der Pacht:
4 Matt am Mühlenfied, Pächter
S. Janssen,
4 Matt do., Pächter J. Wienets,
4 Matt do., Pächter A. W.
Janssen,
3 Matt Dornhamm, Pächter der-
selbe,
1 Matt do., Pächter A. Borgers,
3 Matt Fenne, Pächter B. W.
Freitichs,
2 1/2 Matt do., Pächter S. B.
Jacobs,
2 1/2 Matt do., Pächter S. Onsen,
5 Matt Dönsenhamm, Pächter
B. Drantmann,
3 Matt do., Pächter D. Jarts,
2 Matt Habbehamm, Pächter
R. Wienets, und
1 Dammader, Pächter S. Wolters.
Zur Verpachtung derselben wird
Termin auf
Mittwoch den 5. Nov. d. J.
nachm. 6 Uhr
in Martens Gasthause zu Clevers
angesezt, wozu freundlich einladet
der Kirchenrat.

Vermischte Anzeigen.

Hausverkauf in Jever.

Herr Karl Schwitters in Jever
will sein an der Kleinen Burgstraße
in Jever belegenes, vor kurzem
ganz neu renoviertes

Haus

mit Antritt auf Mai nächsten
Jahres durch mich verkaufen. Das
Haus ist auch für einen Privat-
mann sehr geeignet. Reflektanten
wollen sich an mich wenden.

Jever. Antk. G. A. Meyer.

Zu verkaufen 9jähriger, leichter
Fuchswallach, derselbe eignet sich
vorzüglich als Einspänner.
Sanderbusch. Daum.

Zu verkaufen ein zweijähriges,
reinfarbiges, niedertragendes Kind.
Wüppels. Fr. Hobbe.

Viehändler M. Sternberg zu
Barel läßt

Donnerstag den 6. Nov. d. J.
nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei **Johann Follers**
Gastwirtschaft zu Rüstingen,
Berl. Bismarckstraße:

3a. 15 Stück teils hoch-
tragende, teils frischemilche



Kühe und Rinder

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.

Das Vieh steht am Verkaufstage
von vormittags 10 Uhr an zur
Besichtigung am Verkaufsort.
Rüstingen, 1913 Okt. 27.

G. Gerdes,
amtlicher Auktionator.

Engwarden. Für betreffende
Rechnung werde ich

Sonnabend
den 8. Nov. d. J.
nachm. 2 Uhr anfgd.

in Janssens Wirtschaft hieselbst
öffentlich meistbietend auf geraume
Zahlungsfrist verkaufen:

3 Ziegen,

1 2tür. Kleiderschrank, 1 1tür.
Kleiderschrank, 1 Glasischrank, 1
Sofa, mehrere Spiegel, Stühle,
1 Nähmaschine, Töpfe, Eimer,
Porzellanachen, Sorten, Garten,
mehrere Fahrräder und was sich
sonst noch vorfindet.
Kaufstübhaber ladet freundl. ein

Friedr. Ahl.

Viehverkauf in Jever.

Dienstag den 11. Novbr. 1913
nachm. 1 Uhr

lassen die Herren Viehhändler G.
W. Hayen und Fr. Steenter in
Willen bei der S. Jankenschen
Gastwirtschaft vor dem St. Annen-
tor in Jever:



30 frischemilche, hochtra-
gende, fähre und zeitmilche
Kühe und Rinder

auf halbjährige Zahlungsfrist durch
mich verkaufen. Die Tiere, nur
bestes hiesiges Vieh, können schon
von morgens etwa 10 Uhr an
an der Verkaufsstelle besichtigt
werden.

Jever. Antk. G. A. Meyer.

Hausverkauf.

Das von mir bewohnte Haus,
zu 3 Wohnungen eingerichtet
(Oberwohnung, Unterwohnung,
Nebenwohnung), mit trockenem
Keller nebst Hofraum und Stall,
ist preiswert zu verkaufen.
Steinfr. 171. C. Ferbig.

Verkaufe eine schwere, zeitmilche
Kuh.
Groß-Verdum. Jürgens.

Zu verkaufen gute, vorgemerkte,
4 Monate alte Eber und Sauen.
Lanbeswarfen. C. Popper.

Gute und billige Baupläze

an der gepflasterten Hermannstraße
empfehle

Mühlenstraße. S. Lampe s.

Ein schweres, reinfarbiges Kuh-
falsb zu verkaufen.

Mühlentstr. A. Peeten.

Eine junge, fähre Kuh und ein
reinfarbiges Bullfalsb zu verkaufen.
Eoburg. R. Tadtien.

Eine im Januar zum 2. Mal
falsbende Kuh zu verkaufen.
Pütthausen. Johann Rabenstein.

Ein reinfarbiges, vorgemerktes
Kuhfalsb zu verkaufen.
Inhauersiel. Fr. Fellenstet.

Kuh- und Bullfalsb zu verkaufen
(nicht farbenrein).
Koffhausen. C. Borgen.

Ein schweres Bullfalsb zu ver-
kaufen.
Clevers. S. Borgers.

Reinfarbiges Bullfalsb zu ver-
kaufen.
Boslapp. S. Redlefs.

Schöne fette Schweine zu
verkaufen.
Sorgenfrei. C. Christians.

Habe ja. 10 000 Pfd. Siedrüben
abzugeben.
Moorwarfen. C. Wüllms.

Habe noch 20 000 Pfd. schöne
Siedrüben

abzugeben pro 1000 Pfd. 7 Mt.
Gummelstebe. C. Paeben.

Zu verkaufen eifliche 1000 Meter
eif, mit Beton gefüllte Einfrich-
tungspfähle (uwerwüßlich), per Me-
ter 25 bis 30 Pfg.
S. Cornelius,
Fuhrgeschäft, Rüstingen.

2 Biehwagen

sowie
mehrere Kollwagen

zu verkaufen.
Rüstingen. Gebr. Hinrichs.
Telephon 952.

Empfehle gute Bocheide.
S. S. Onnen.

Wiarbergroden bei Horumerfied.
Zwei mittelschwere Arbeitspferde
im Alter von 5 bis 10 Jahren
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe erbitte.

Letten. W. Brandis.

Gesucht zu Mai 1914 ein Mäd-
chen im Alter von 16 bis 18 Jahren.
Hermann Cohn.
Fedderwarden.

Jever. Gesucht für den Vor-
mittag ein Stundenmädchen auf
je einige Stunden.

Zu erfragen in der Expedition
d. Bl. unter 91.

Gesucht
zum 1. Mai ein Dienstmädchen.
Burrei, Hooftiel. S. Hinrichs.

Für eine Landwirtschaft wird
zu Mai 1914 ein Fräulein als
Haushälterin gesucht.

Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum sofortigen Antritt
ein Knecht oder Tagelöhner.
Middelsfähr. S. Weerda.

Gesucht auf sofort ein solider
Fahrtknecht.
Hooftiel. F. & J. Brader.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Großknecht.
Bonnhaujen. G. Tadtien.
bei Fedderwarden.

Knecht

gesucht zum 1. Mai oder früher.
S. Borgwardt,
Fuhrunternehmer.

Rüstingen II, Neuengroden 97.

Gesucht zu Oftern ein
Lehrling.
Bernh. Willen, Zimmermeister.
Ellenstedde.

Zu suche auf sofort ein Lehr-
fräulein und eine jüngere Verläu-
ferin.

Julius Schwabe,
Serren-Konfektion
und Schuhwaren.

Guche zum 15. Novbr. oder
1. Dez. ein sauberes, fleißiges
Mädchen nicht unter 18 Jahren
im bürgerlichen Haushalt.
Rüstingen, Götterstr. 73.
Frau A. Janssen.

Guche zu sofort einen Anrecht
im Alter von 15 bis 17 Jahren.
Gehalt 40 Mt. pro Monat sowie
freie Station und Kassen.
Rüstingen. P. Reinte.

Gebe 8 bis 10 Rinder auf gute
Winterfütterung und erbitte An-
gebote.
H. Harns.

Kütteriger-Groden
bei Ellenstedde.

**Habe Milchkühe auf Füt-
terung zu geben.**

Hooftiel. M. Cohn.

Empfehle meinen 1 1/2-jähr. präml.
sowie meinen 1/2-jähr.

Ziegenbock

zum Deden.
Schortens. Hajo G. Janssen.



Entlaufen

2 Rinder, ein graubuntes
und ein schwarzbuntes,
gez. W. I. Bitte um
Auskunft.

Jever. Wolf C. Josephs.

Gefunden ein Fahrrad, Marke
Pilot Nr. 64081.

Gegen Erstattung der Untofsen
abzuholen.
Bernhard Behrens.
Grasschaft bei Ellenstedde.

Carbid,
Pfund 20 Pfg., empfiehlt
Schaarer Kolonialwarenhaus
und
Verkaufsstelle Langewerth.

Geräucherten Speck

empfehle
S. Bulling,
J. S. Diertröjn Nachf.

Malsuten.
J. S. Cassens.

Mädchen und Frauen mit dünnem
brüchigem oder schwachem Haar
deren Sehnsucht prächtiges,
volles und hüppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige
Rezept zur Pflege des Haares em-
pfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen
des Haares mit **Zucker's** lombi-
nieriern **Kräuter-Shampoo**
(Pat. 20 Pfg.), daneben regelmä-
ßiges kräftiges Einreiben des Haar-
bogens mit **Zucker's** Original-
Kräuter-Haarwasser (Fl.
1.25) und **Zucker's** Spezial-
Kräuter-Haarnährfett (Dose
60 Pfg.). Großartige Wirkung von
Tausenden bestätigt. Gcht bei **Carl**
Breithaupt, Drogerie.

Damenhaudtäschchen,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
Zigarrenetuis,
Attenmappen,
Wüstmappen,
Collegmappen,
Wistentartentäschchen,
Reiseneceffaires,
Einholtäschchen ujm.

empfeilt in großer Auswahl
Rudolf Popken,
Sattlermeister,
Spezialladen für Koffer und
ff. Lederwaren.

**Von Kennern bevorzugt
wird mein**

Kakao,

weil gut und preiswert,
1 Pfd. 77 Pfg.

Hochofeine Sorten
zu 1,20, 1,60, 2 Mt. u. 2,40 Mt.
das Pfund.

Blochschokolade

1 Pfd. 85 Pfg.

J. K. Cassens.

Inserieren schafft Absatz!

Total-Verkauf

wegen gänzlicher Aufgabe
des Geschäftes.

Bilder, lose u. eingerahmt, Photographie-
Ständer u. -Alben, Postic-Alben, Tagebücher,
Kochbücher, Jugendschriften, Gedichtbücher, Bilder-
bücher, Gesangbücher, Handschuhkasten, Näh- und
Schmuckkasten, Nippes-Figuren u. -Vasen, kleine
Geschenkartikel, Parfüme und Seifen, Leder-
taschen, Portemonnaies, Perltaschen, Zigarren-
taschen, kl. Necess., Kämmen, Haarschmuck, Zahn-
bürsten, Nadeln und Broschen u. u. in und
unter Einkaufspreis.

Jever. J. Kemmers.

Hotel zum Schwarzen Adler.

Dienstag den 4. November, zum Brüllmarkt,

grosser Ball.

Es ladet freundl. ein

F. G. Silers.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir mit ministerieller Genehmigung nunmehr auch unsern Geschäftsbetrieb im Großherzogtum Oldenburg aufgenommen haben. Die gesamte Organisation und Verwaltung haben wir unserer Geschäftsstelle Hannover, im Dienstgebäude der landwirtschaftlichen Brandkassette, Warmbüchertamp 11 A., übertragen.

Verband
öffentlicher Lebensversicherungsanstalten
in Deutschland,
Berlin W. 10, Viktoriastraße 20.

NSU Motorräder,

1 1/2 HP, 2 1/2 HP Einzylinder,
3 HP Zweizylinder.

Lager und Alleinverkauf

Fr. Kleinstenber, Jever.

Gestohlen

wurde mir am Sonntagmittag gegen 2 1/2 Uhr vor dem Hause des Herrn Kaufmanns B. Dettmers, Neuestr., mein neues Fahrrad, Marke Opel Z. Nr. 427 290, mit roten Mänteln, gelben Felgen und hochgehogener Lenkstange mit einem Paket, enthaltend ein Paar Segeltuchgamaschen. Dem Wiederbringer oder Auskunftgeber eine gute Belohnung.

Feldhausen.

Heinrich Duden.

Mitteilungen usw. erbitte an Herrn B. Dettmers oder an meinen Vater E. Duden, Feldhausen.

Vorschrifts-

mäßige

Turnanzüge

einzelne
Röde, Blusen,
Beinkleider.

A. Mendelsohn.



Rino-Salbe hat eine langjährige schnell geheilt. Verbindl. Dank. Werde die jedermann empfehlen. E. 13. 11. 11. E. P., Gärten.

Rino-Salbe bewährt bei Rehliden, offenen Wunden, ausgeprägten Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhle-Dröden. Nehmen Sie nichts anderes!

Weißer Wäsche.

Ich kaufe einen großen Posten erstklassiger Musterwäsche, besonders

Madreia-

Damen-Hemde, welche ich, sobald angelangt, zum billigen Verkauf bringe.

Die Musterstücke liegen bereits aus und können vorbestellt werden.

A. Mendelsohn.

MAGGI Suppen-Würfel empf. G. Kahlen.

Kâpâsa,

gesetzl. gesch. Wäschetuch, vollkommenster Ersatz für Reinleinen. Vorzüglich in Haltbarkeit und Wäsche.

Alleinverkauf:
Bruns & Remmers, Jever.

Neue grüne Erbsen,
neue grane Erbsen,
neue bunte Bohnen
empfiehlt in Ia. Qualität
Mühlenstr. Georg Rammen.

Limgoer Käshen,
Gervois-Käse,
Sahne-Schicht-Käse.
Mühlenstr. Georg Rammen.

Ergebnis des Jovax
erh. seine urspr. frische Farbe dauernd
zurück m. Jugendhaar. Färbt absolut
echt blond, braun, schwarz. à Kart
2,50 Mt. Nur bei J. Büsch, Hofapotheke.

Kriegsfestspiele in Jever.

Nachdem die Aufführungen einen so schönen und erfolgreichen Verlauf genommen haben, hält das unterzeichnete Zentralkomitee sich verpflichtet, allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank dafür auszusprechen, daß sie in so entgegenkommender und bereitwilliger Weise zum Gelingen der Aufführungen beigetragen haben. Ein ansehnlicher Ueberschuß wird in den Baufonds unserer Bismardwarte fließen.

Das Zentralkomitee
für den Bau der Bismardwarte.
Dr. Minssen.



Auf den Markt
gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erfüllen. Darum pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel **Wybert-Tabletten** mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen hemmen. Die Schachtel findet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen. Niederlage in Jever: Hof-Apotheke.

Gebrannter Kaffee
bei 5 Pfund pro Pfund
5 Bfg. billiger.

Erste Jeverländische
Kaffeebrennerei
mit Motorbetrieb.

J. S. Cassens.

Heute lebendfrische Nordsee-Fischlinge, Lardbutt und Schollen. P. Koeniger.
Wagdeburger Sauerkohl,
la Blumentohl, echte Kieler Sprotten. D. D.

Kaufe noch frisch geschlossene Rebhühner, Gänse, fette Enten, Puter etc. P. Koeniger.



Zahn-Atelier R. Zerfuß,
Nüßlingen, Wilhelmshavenstr. 23.
Künstl. Zähne, Plomben etc.
Sprechst. 9-12 und 2-7 Uhr.

Taddikens Gasthof,

Sande.
Freitag den 7. November

großes
Militärkonzert,

ausgeführt von Mitgliedern des
Musikkorps des 2. Seebataillons.
Nach dem Konzert

Ball.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
G. P. Taddikens Bwe.

Bürgerverein
Fedderwarden.

Verammlung Mittwoch den
5. Nov. abends 8 Uhr bei Schröder.
Beratung über Gemeinderatswahl.

Bollfähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.
Ich werde Mittwoch den 5. Nov. von Jever abwesend sein. In dringenden Fällen wird Herr Med.-Rat Dr. Scherenberg mich vertreten.
Dr. Minssen.



Gelegenheitskauf in
guter Konfektion:
Paletots,
Kostume,
Röcke.

Infolge der warmen Witterung kaufe ich vorige Woche in Berlin bereits große Mengen modernster Ware weit unter Preis und gebe solche gleich billig wieder ab.

Nebenstehender modernster Paletot in besten Stoffen und Farben
M 17,50, M 15,75, M 13,50 bis M **12,50.**

A. Mendelsohn.

Neuheiten in Herren-Moden:

Elegante Uster für Herren, sehr gut, dreifig, 26 bis 44 Mark.

Feine dunkle Paletots für Herren, beste Passform, 20 bis 46 Mark.

Billige, feste Preise.
Jever, Neuestr. B. Dettmers.
Erstes Spezialgeschäft für Herren-Garderoben.



Bruns & Remmers, Jever.

Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle für
Manufaktur- u. Modewaren,
Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion,
Aussteuer-Artikel.

Gemeinschaftlicher Einkauf mit
za. 150 bedeutenden Geschäften
zu den allerschärfsten Bezugs-
und Zahlungsbedingungen, sowie
beständig steigender Umsatz bei
solider einfacher Geschäftsführung
ermöglichen uns, jederzeit
ausserordentlich billige Preise
zu stellen.

Gasthof zum grünen Jäger.
Dienstag (Brüllmarkt) Anfang 5 Uhr.
Grosser Ball.
Es ladet freundl. ein G. Siurich.